

Blackout – Feuerwehren sind elektrisiert

Amt Nordsee-Treene: Lange Lieferzeiten für Notstromaggregate sind im Ernstfall nicht das einzige Problem

Helmuth Möller

Wenn der Blackout kommt, muss die Feuerwehr funktionieren. Doch wie bezieht sie den Strom, mit dem sie im Zweifel auch die Bevölkerung versorgen muss? In Hattstedt gab es zu diesem Thema jetzt intensive Debatten – und zwar im Feuerwehrausschuss des Amtes Nordsee-Treene, der in der Feuerwache tagte. Zu Beginn fielen – unter Vorlage einiger Zeitungsberichte – kritische Worte des Aus-

„Die Bauern denken schon mal weiter und haben zahlreiche Stromaggregate für ihre Höfe angeschafft.“

Hartmut Jessen
Feuerwehr Mildstedt

schuss-Vorsitzenden, Karl-Heinz Hansen: Ihm missfiel es außerordentlich, dass er Dinge (*Feuerwehrangelegenheiten, Anmerkung d. Red.*) aus der Zeitung erfahren müsse. „Ich finde es besser, wenn wir das miteinander bereden“, so Hansen.

Karl-Jochen Maas, Bürgermeister von Südermarsch, griff die Berichte unserer Zeitung ebenfalls auf: „Wir erfahren aber auch, dass die Gemeinde Witz-

wort einen großen Stromerzeuger angeschafft und damit erfolgreich einen Testlauf durchgeführt hat. Wir hatten eine Sitzung mit der SH Netz AG. Darin wurde uns ganz klar gesagt, es wird zu Stromausfällen kommen! Ich gebe mal zu bedenken: Die Tore an den Feuerwachen werden elektrisch betrieben. Es wird lange dauern, die großen Tore im Einsatzfall mit der Hand hochzuziehen.“

Wehrführer Bernd Siegesmund aus Koldenbüttel berichtete: „Wir haben uns schon vor langer Zeit mit der Anschaffung eines Notstromaggregates beschäftigt – und damals hat man uns noch belächelt. Aber: Wir sind gut für Stromausfälle gerüstet und in der Lage, der Bevölkerung eine Anlaufstelle anbieten zu können – und wir können dort auch Suppe für die Einwohnerschaft kochen.“

An dieser Stelle mahnte Maas an: „Bevor Strom über Stromaggregate von außen ins Netz eingespeist wird, muss zuallererst mal ein Schalter eingebaut werden, der regelt, dass der Strom nun von außen kommt.“

Ausschuss-Mitglied Hartmut Jessen (Feuerwehr Mildstedt) gab zu bedenken: „Die Bauern denken schon mal weiter und haben zahlreiche Stromaggregate für ihre Höfe angeschafft. Wir sprechen hier jetzt über die Feuerwehren, die ja rund um



80 Kilovoltampere für den Notfall (v. l.): Witzworts Bürgermeister Jan Sievers, Wehrführer Andreas Lesch und Feuerwehr-Zugführer Ove Alberts mit ihrem angeschafften Aggregat. Foto: Helmuth Möller

die Uhr einsatzbereit sein müssen. Wie sieht es aus in den Dialyse-Einrichtungen und den Pflegeheimen, wenn dort der Strom ausfällt? Wie sind die ausgerüstet? Wir können mit unserem Feuerwehr-Notstromaggregat nicht zu den einzelnen Einrichtungen fahren und dort Strom liefern.“ Zum einen würden die genannten Schalteinrichtungen zur Einspeisung von außen gar nicht vorhanden

sein, zum anderen brauche man die Stromaggregate zur Aufrechterhaltung der Feuerwehrdienste selbst, so Jessen. „Und dann haben wir gehört, wir Feuerwehren sollen Anlaufstellen für die Bevölkerung sein.“

Wärmehallen-Übersicht dringend erforderlich

Der Leitende Verwaltungsbeamte (LVB), Frank Feddersen, signalisierte: „Das

kommt sofort auf die Tagesordnung zur nächsten Sitzung. Wir brauchen dringend eine Übersicht über die im Notfall vorhandenen Wärmehallen.“ Jessen wies auch darauf hin: „Die Amtsverwaltung hat an ihrem Gebäude eine Eispeisevorrichtung für Strom über Notstromaggregate von außen. Aber die Amtsverwaltung hat kein Notstromaggregat.“

Wehrführer Dirk Giese von der Rantrumer Feuer-

wehr sagte: „In solch einer Situation gehört schon mehr dazu, als nur einen Stecker in die Steckdose zu stecken. Wir haben für den Notfall auf eine Minimalversorgung umgestellt: Es läuft nur eine Herdplatte, die Heizung wird zurückgefahren. Wir haben ein Notstromaggregat.“ Amtswehrführer Tim Petersen signalisierte: „Bereits beim Orkan ‚Christian‘ gab es damals die Empfehlung, Notstromaggregate anzuschaffen.“

Simonsbergs Bürgermeisterin Angela Feddersen machte auf einen aktuellen Missstand aufmerksam: „Mit dem reinen Willen zur Anschaffung eines Notstromaggregates ist es momentan nicht mehr getan. Ich weiß das genau, denn wir beschäftigen und gerade damit. Und ich kann euch nur sagen: Momentan bestehen 20 Wochen Lieferzeit.“

Eine Auflistung von vorhandenen Notstromaggregaten ist auch aus anderer Hinsicht dringend geboten und erforderlich, denn nicht jede Gemeinde verfügt über eine Feuerwehr; häufig sind mehrere Feuerwehren zu einem Feuerwehr-Verbund zusammengeschlossen und das entsprechende Feuerwehrgerätehaus befindet sich in einem zentralen Ort. Dann muss die Bevölkerung zunächst einmal wissen, wo sich diese zentrale Anlaufstelle befindet – und in der Folge dann dorthin pendeln.